



Aktion Aufschrei – Stoppt den Waffenhandel! Den Opfern Stimme, den Tätern Name und Gesicht

Christine Hoffmann.

Im Mai 2011 startete die Kampagne „Aktion Aufschrei – Stoppt den Waffenhandel!“. Seit dem ist diese Kampagne zum größten zivilgesellschaftlichen Bündnis für eine Umkehr in der deutschen Rüstungsexportpraxis geworden.

Auseinandersetzung mit der deutschen Rüstungsexportpolitik

Nach den USA, Russland und China ist Deutschland weltweit mit jährlichen Schwankungen der dritt- bis fünftgrößte Waffenexporteur. Obwohl Deutschland im internationalen Vergleich als Land mit den restriktivsten Regelungen gilt, setzen sich die hohen Exportzahlen jährlich fort. U-Boote und Kriegsschiffe, Kampffjets und Militärhubschrauber, Panzer und Raketenwerfer, Sturmgewehre und Maschinenpistolen, Lizenzen zur Waffenproduktion werden vergeben und ganze Rüstungsfabriken weltweit geliefert. Es besteht der begründete Verdacht, dass alle 14 Minuten ein Mensch durch Kugeln aus dem Lauf von Heckler & Koch-Waffen getötet wird.

Besonders kritisch sind dabei die Genehmigungen für den Export von Kriegswaffen und sonstigen Rüstungsgütern sogenannte an Drittstaaten außerhalb der NATO und der Europäischen Union, die meist einen Anteil an den Genehmigungen von über fünfzig Prozent haben. Zu den Empfängern zählen Diktaturen und autoritäre Regime in Afrika, Asien, Lateinamerika und Europa, die eine prekäre Menschenrechtssituation haben.

Deutschlands langjährige Rolle als einer der größten Exporteure von Klein- und Leichtwaffen, einhergehend mit einer mangelnden Endverbleibskontrolle, hat dazu geführt, dass in nahezu jedem gewaltsam eskalierten Konflikt deutsche Waffen im Einsatz sind. Das macht viele Rüstungsexporte zu einem Element, das Fluchtursachen verschärft. Gleichzeitig liefert die deutsche Rüstungsindustrie Grenzsicherungsanlagen und Überwachungselektronik, die Menschen davon abhalten sollen, Kriegs- und Krisengebiete zu verlassen. Rüstungsexporte sind für deutsche Unternehmen äußerst profitabel, Arbeitsplätze werden dadurch jedoch kaum gesichert. Nur ca. 0,2 Prozent der Beschäftigten arbeiten in der Rüstungsindustrie. Von den Träger der Kampagne wurde – bspw. von pax christi und von Brot für die Welt - Informations- und Aufklärungsmaterial zum Zusammenhang von Rüstungsexporten und Fluchtursachen erstellt.

Seit 2011 aktiv: Die Kampagne „Aktion Aufschrei – Stoppt den Waffenhandel!“

Mehr als hundert Organisationen aus der Friedens- und Entwicklungsarbeit engagieren sich seit 2011 gemeinsam für ein grundsätzliches Verbot deutscher Rüstungsexporte. Die „Aktion Aufschrei - Stoppt den Waffenhandel!“ kritisiert, dass die deutsche Rüstungsexportpolitik unter weitgehendem Ausschluss der Öffentlichkeit stattfindet, ohne ausreichende parlamentarische Kontrolle und auf der Grundlage verfassungsrechtlich problematischer Verfahren. Die Kampagne setzt sich für mehr Transparenz und demokratische Kontrolle ein. Die Kampagne fühlt sich den Opfern dieser skandalösen Politik verbunden und will darauf hinwirken, dass Geschäfte mit dem Tod auf lange Sicht ein Ende haben.

Die Kampagne versteht sich auch als Bündnis, das die wissenschaftliche Arbeit der Fachgruppe Rüstungsexport der Gemeinsamen Konferenz Kirche und Entwicklung in die Zivilgesellschaft trägt und dort Menschen aktiviert mit ihnen Forderungen an die Politik heranträgt und so dazu beiträgt, dass Rahmenbedingungen für verantwortungsvolles politisches Handeln in Bezug auf Waffengeschäfte geschaffen werden.

Die Struktur der Kampagne

Die Kampagne wird vom Trägerkreis gesteuert. Dieser besteht aus folgenden Organisationen: Aktionsgemeinschaft Dienst für den Frieden e.V. (AGDF), aktion hoffnung Rottenburg-Stuttgart e.V., Bischöfliches Hilfswerk MISEREOR, Brot für die Welt - Evangelisches Werk für Diakonie und Entwicklung, Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ), Deutsche Friedensgesellschaft – Vereinigte KriegsdienstgegnerInnen (DFG-VK), Deutsche Sektion der Internationalen Ärzte für die Verhütung des Atomkrieges e. V. (IPPNW) Deutschland, NaturFreunde Deutschlands, Internationale katholische Friedensbewegung pax christi - Deutsche Sektion, JuristInnen gegen atomare, biologische und chemische Waffen (IALANA) Deutsche Sektion, Ohne Rüstung Leben (ORL), Provinzleitung der Deutschen Franziskaner und Kommission Gerechtigkeit – Frieden – Bewahrung der Schöpfung, RüstungsInformationsBüro (RIB e.V.), terre des hommes – Hilfe für Kinder in Not, Werkstatt für Gewaltfreie Aktion, Baden (WfG); Netzwerk Friedenskooperative

Über hundertfünfzig weitere Gruppen, Organisationen, Kirchengemeinden und Landeskirchen haben sich dem [Aktionsbündnis der Kampagne](#) angeschlossen.

Bereits Erreichtes

Die Kampagne hat bereits hohe Erfolge im Bereich der politischen Aktivierung von Friedensgruppen erzielt. Drei Aktionsformen sind hervorzuheben: die kreativen Kunstaktionen und Kundgebungen, die Lobbyarbeit mittels Petitionen und die Strafanzeigen aufgrund aufgedeckter illegaler Waffenlieferungen. Hinzu kommt das stets aktuelle Informationsportal www.aufschrei-waffenhandel.de

- Lobbyarbeit für ein Rüstungsexportkontrollgesetz

Das politische Ziel der Kampagne: In Artikel 26.2 des Grundgesetzes soll es künftig heißen: »Kriegswaffen und sonstige Rüstungsgüter werden grundsätzlich nicht exportiert. Das Nähere regelt ein Rüstungsexportgesetz.« Mehr als 95.000 Unterschriften für diese Klarstellung wurden 2014 Bundestagsvizepräsidentin Edelgard Bulmahn überreicht, die diese an den Petitionsausschuss des Deutschen Bundestages weiterreichte. Der Petitionsausschuss wählte diese Petition für die Öffentliche Beratung und lud dazu neben der Petentin „Aktion Aufschrei – Stoppt den Waffenhandel!“ vertreten durch Christine Hoffmann, die gemeinsam mit RA Holger Rothbauer im Ausschuss die Petition vorstellte - erstmalig auch den zuständigen Minister, in diesem Falle den damaligen Bundeswirtschaftsminister Sigmar Gabriel ein. Die Kampagne hat sich so mit dieser Petition in die Geschichte des Deutschen Bundestages eingeschrieben.

Der Deutsche Bundestag beschloss auf Empfehlung des Petitionsausschusses

„1. Die Petition

- a) der Bundesregierung – dem Bundesministerium für Wirtschaft und Energie und dem Auswärtigen Amt – zu überweisen,
 - b) den Fraktionen des Deutschen Bundestages zur Kenntnis zu geben, soweit es um eine Evaluation und Weiterentwicklung der Rüstungsexportrichtlinien geht,
2. das Petitionsverfahren im Übrigen abzuschließen.“

Im September 2018 konnte Christine Hoffmann als Sachverständige in der Anhörung des Wirtschaftsausschusses des Deutschen Bundestages erneut die Positionen der Kampagne in den parlamentarischen Betrieb einbringen.

- Aufdeckung illegaler Waffenlieferungen

Die Sprecher*innen der Kampagne haben mehrfach auf der Basis eigener oder der Recherche engagierter Journalist*innen und durch Hinweise von Whistleblowern illegale Waffenlieferungen aufgedeckt und Strafanzeige gegen Rüstungsfirmen gestellt. Am Landgericht Stuttgart wurde in den Jahren 2018 und 2019 der Prozess wegen illegaler Kleinwaffenlieferungen von Heckler & Koch nach Mexiko verhandelt. Ausgelöst wurde dieser durch eine Strafanzeige aus dem Jahr 2010 von Jürgen Grässlin, Sprecher der „Aktion Aufschrei – Stoppt den Waffenhandel!“, und dem Tübinger Anwalt Holger Rothbauer.

2019 begann am Landgericht Kiel der Prozess gegen SIG Sauer-Verantwortliche wegen illegaler

Kleinwaffenexporte nach Kolumbien. Auch dieser Prozess wurde durch eine Strafanzeige der Kampagne angestoßen. Ende März 2021 urteilte der Bundesgerichtshof (BGH) im Heckler & Koch-Fall. Im SIG Sauer Fall wird die Revision derzeit noch vor dem Bundesgerichtshof in Karlsruhe verhandelt.

Diese Prozesse haben ein Schlaglicht auf die gravierenden Schwächen des deutschen Rüstungsexportkontrollsystems geworfen.

- **Kreative Aktionen und mediale Bilder**

Die Kampagne hat 2012 – 2021 durch Kunstaktionen vor dem Deutschen Bundestag große Aufmerksamkeit für die Problematik des deutschen Rüstungsexports geschaffen. Zwei dieser Aktionen wurden mit internationalen Preisen ausgezeichnet.

Am 26.2.2012 ließ die Kampagne hundert schwarze, bombenförmige Luftballons über dem Deutschen Bundestag aufsteigen um damit die Rüstungsexporte aus Deutschland zu symbolisieren. Diese erste Kunstaktion der Kampagne „Von Deutschland geht Krieg aus“ wurde in den „Heute“ – Nachrichten um 19 Uhr gezeigt. Später wurde diese Aktion mit dem Internationalen Deutschen PR-Preis ausgezeichnet.

Am 26.2.2013 stellte die Kampagne eine entknotete Pistole vor das Kanzleramt, weil die Verknotete Pistole im Kanzlergarten dem drittgrößten Waffenhandler der Welt nicht zusteht.

Am 26. 2.2016 stellte die Kampagne „Die Sieben Goldenen Nasen des Rüstungsexports“ vor dem Deutschen Bundestag aus. Die Nasen gehörten zu den Chefs der sieben größten Unternehmenschefs, die sich auf Kosten der Opfer deutscher Rüstungsexporte eine Goldene Nase verdienen. Diese Ausstellung gewann Gold beim Nachwuchswettbewerb des "Art Directors Club".

Der „Eiserne Thron“, der im Mai 2019 erstmalig vor dem Brandenburger Tor platziert und zum Protest wurde und später u.a. in Düsseldorf vor der Rheinmetallzentrale, in Lindau am Bodensee und bei einer Heckler&Koch-Hauptversammlung zum Einsatz kam wurde von Studierenden der Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst (HAWK) in Hildesheim unter Leitung von Prof. Mathias Rebman entwickelt.

Die Plakataktion „Made in Germany“, die wir im Juni 2019 imposant im U-Bahnhof „Französische Straße“ nahe dem Auswärtigen Amt in Berlin präsentierten, wurde gleich zweimal beim deutschen Wettbewerb des Art Directors Club (ADC) gewürdigt worden. Eine hochkarätig besetzte Jury verlieh der Arbeit in den Kategorien "Print" und "Out of Home" (Außenwerbung) jeweils einen bronzenen Nagel. Damit werden außerordentlich kreative Arbeiten ausgezeichnet.

Die so geschaffenen Bilder werden kontinuierlich von den Medien aufgegriffen, wenn das Thema gezeigt wird. Zusätzlich sind der Kampagne inzwischen interessante Medienkooperationen gelungen. Die wichtigste darunter der ARD-Fernsehfilm „Meister des Todes“ mit zugehöriger Dokumentation.

Ähnliche kreative Protestformen haben zu hunderten regional an Standorten von Rüstungsfirmen stattgefunden. In der ersten Phase der Kampagne von 2011 bis zur Bundestagswahl 2013 waren es allein 450 dezentrale Aktionen.

Folgende Themen stehen im Mittelpunkt der Kampagne:

Kleinwaffen und Munition

Vor allem kleine und leichte Waffen gelten als die wahren Massenvernichtungswaffen. Doch töten können diese und andere Schusswaffen nur mit Munition – ohne Geschosse sind sie so gut wie wertlos. Produktionsorte und Exporte von Kleinwaffen und Munition bleiben im Fokus.

Der politische Druck auch dieser Kampagne hat inzwischen zu stark verringerten Genehmigungen von Exporten an Drittstaaten geführt.

In einer Unterschriftensammlung fordert die Kampagne jedoch bei Kleinwaffen und zugehöriger Munition ein absolutes (nicht nur ein grundsätzliches) Exportverbot. Die über 35.000 Unterschriften

konnten im März 2017 im Rahmen der Aktionskonferenz der Kampagne nur symbolisch ans überreicht werden, da der Staatssekretär aus dem Bundeswirtschaftsministerium kurzfristig verhindert war.

Scharfe Exportkontrolle durch ein Rüstungsexportkontrollgesetz verankern

Schon in der ersten Unterschriftensammlung forderte die Kampagne eine klärende und bindende Zusammenführung der teilweise widersprüchlichen Regelungen des Exports von Rüstungsgütern aus Deutschland in einem Rüstungsexportkontrollgesetz. Jetzt kommt es darauf an, den Gesetzgebungsprozess kritisch zu begleiten.

Keine Waffen in Kinderhände

Weltweit sind rund 250.000 Kindersoldaten im Einsatz. Viele kämpfen mit Kleinwaffen aus deutscher Produktion. Meist leiden diese Mädchen und Jungen ein Leben lang unter diesen Erfahrungen. Wir protestieren weiter und betonen die Mitverantwortung Deutschlands als Waffenlieferant.

Rheinmetall und Co.

Die Internationalisierungsstrategie der deutschen Rüstungsindustrie umgeht wo immer möglich die deutsche Exportkontrolle. Was aus Deutschland nicht exportiert werden darf, wird halt anderswo produziert, montiert – immer wieder finden sie neue Gesetzeslücken. Die Kampagne behält die Konzerne im Auge. Dabei werden neue Ideen wie Divestment aufgegriffen, denn Kredite für Waffenkonzerne wie Rheinmetall sind Geschäfte, die die meisten Verbraucher*innen ablehnen, und die sie doch durch Spareinlagen, Riester-Verträge oder ihre Geldanlage mit unterstützen.

Lokales Engagement stärken

Für die Aktionen lokaler Gruppen bietet sich der kreative Protest gegen Rüstungsexporte aus „meiner“ Region an. Dafür werden Aktionswochen und Materialien vorbereitet. Auch im Kontakt zu Abgeordneten des Deutschen Bundestages werden wir verstärkt auf Aktionen und Gespräche in den Wahlkreisen setzen.

Global vernetzt

Die UNO Agenda 2030 macht erneut klar, dass es ein globales, fundamentales gemeinsames Interesse aller Menschen gibt, die Welt zukunftsfähig zu gestalten. Wir werden verstärkt Frieden und Entwicklungspolitik zusammendenken. Dem Waffenhandel ist ausschließlich national nicht beizukommen. Deshalb verstärkt die Kampagne den Kontakt zu ENAAT, dem europäischen Netzwerk gegen Waffenhandel und begleitet das neu entstehende Global Net – Stopp The Arms Trade.

Eine Auswahl der Aktivitäten 2011 - 2021 in Bildern

	<p>11. Mai 2011</p> <p>Start der Kampagne „Aktion Aufschrei – Stoppt den Waffenhandel!“</p> <p>Pressekonferenz</p> 
<p>Die Sprecher*innen der Kampagne erstatten Anzeige gegen Heckler & Koch/ unbekannt wg. des Verdachts illegaler G36-Exporte</p>	<p>31.08.2011</p>



Oktober 2011

Demonstration in
Düsseldorf vor der
Rheinmetall Zentrale



26.2.2012

Kunstaktion „Von
Deutschland geht
Krieg aus“

Bericht darüber in
den „Heute“ –
Nachrichten um 19
Uhr



26.2.2013

Kunstaktion, die
Zweite

Künstler:
Erik Tannhäuser

Die Kampagne stellt
der Bundeskanzlerin
eine entknotete
Pistole vor das
Kanzleramt, weil die
Verknotete Pistole im
Kanzlergarten dem
drittgrößten
Waffenhandler der
Welt nicht zusteht



Frühjahr 2012

Merkel verkündet die Ertüchtigungsstrategie

...



2014 Berlin

Parlamentarischer Abend bei pax christi mit ENAAT - dem europäischen Bündnis von Kampagnen gegen Waffenhandel



September 2012

Projektion aufs Kanzleramt

Initiiert von Peter Grottian



Konzert der
Lebenslaute in
Oberndorf vor Heckler
& Koch

*im Rahmen des
IPPNW-
Kleinwaffenkongress
„Zielscheibe Mensch“
vom 30. Mai bis 2.
Juni 2013*



2013

Jürgen Grässlin
veröffentlicht das
Schwarzbuch
Waffenhandel und
beginnt die Lesereise
– es werden hunderte
Lesungen...



Rockband Silly

Dreht Video zu ihrem
Song „Wie lieb ich
so´n Land und arbeitet
dazu bei den
Informationen im
Abspann mit „Aktion
Aufschrei – Stoppt
den Waffenhandel!“
zusammen



**September 2013 in
Berlin**

Veranstaltung mit
Anna Loos von „Silly“
und Kampagnen
Schirmherrin Margot
Käßmann



Dezember 2013

Stand vorm SPD-
Parteitag in Leipzig



25.2.2014

**Überreichung der
gesammelten
Unterschriften im
Deutschen Bundestag
an Bundestags-
vizepräsidentin
Edelgard Bulmahn**



26. 2.2014

**Aktionstag „Aktion
Aufschrei – Stoppt
den Waffenhandel!“**



1.9.2014

**Demo gegen
Beschluss zur
Waffenlieferung in
den Nord-Irak**

**Vor dem Deutschen
Bundestag**



Mai 2014 Berlin

Kundgebung auf
Bebelplatz in Berlin
vor Rheinmetall HV im



28. Juni 2014

Frieden schaffen statt
Waffen auch am
Bodensee

Schiffstour über den
Bodensee mit
Kundgebungen



März 2015 Reutlingen

Mahnwache



2015 Stuttgart

Der Tod dankt dem Staatsanwalt – fünf Jahre nach Anzeigenerstattung gegen H&K wegen illegale Lieferungen nach Mexiko



23. März 2015

Petition zu Klarstellung in Grundgesetz Artikel 26.2. wird im Petitionsausschuss des Dt. Bundestages verhandelt. Erstmals lädt der Petitionsausschuss neben der Petentin auch den zuständigen Bundesminister ein.



Herbst 2015

ARD Themenabend „Meister des Todes“

Spielfilm und Buch zu illegalen Waffen- exporten nach Mexiko

Kampagnensprecher ist Berater zum Film und Mitautor des Buches

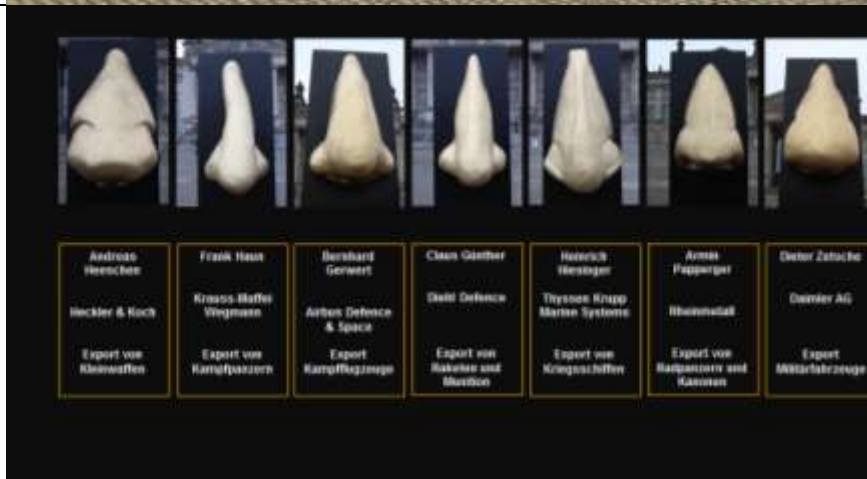


26. 2.2016

Aktionstag „Aktion
Aufschrei – Stoppt
den Waffenhandel!“

Die Sieben Goldenen
Nasen des
Rüstungsexports

Künstler:
Erik Tannhäuser



26. 2.2016

Die Namen der
Unternehmenschefs,
die sich auf Kosten der
Opfer deutscher
Rüstungsexporte eine
Goldene Nase
verdienen



2016



2016

Kundgebung vor
Rheinmetall HV



März 2017

Aktionskongress –mit
Kundgebung auf dem
Römerberg in
Frankfurt



Mai 2017 Berlin

Kundgebung vor
Rheinmetall HV

Zusammen mit „Legt
den Leo an die Kette“
und Campact



Podiumsdiskussion dazu mit Sprecherin der Kampagne

2017 Dortmund

Das Schauspiel
Dortmund spielt das
Stück „Die Schwarze
Flotte“, das von
Waffenhandel und
Schleppern handelt.





**10. Juli 2017
Frankfurt**

Der Trägerkreis entscheidet, die Kampagne bis 2021 weiter zu führen



Mai 2018

Protestaktion mit mexikanischen Partnern beim Prozessauftakt gegen Heckler&Koch vorm Landgericht Stuttgart



**Mai 2019
Brandenburger Tor
Berlin**

Proteste gegen Europas Waffenlieferungen in den Jemen-Krieg mit dem Eiserne Thron – nachempfunden dem „Games of Thrones“



Sommer 2018

Frieden geht

Staffellauf von Oberndorf nach Berlin mit 18 Organisationen



26.02.2019

Aktion in Berlin

Nicht nur Exporte an Drittstaaten sind fragwürdig, auch an NATO-Staaten, die Krieg führen und Menschenrechte verletzen



26.02.2019

Kiel

Aktionen vor dem Kieler Landgericht zum Prozessauftakt gegen SIG Sauer



Juni 2019

Plakataktion zur Verantwortung in Syrien und im Jemen durch deutsche Rüstungsexporte im U-Bahnhof Französische Straße nahe dem Auswärtigen Amt in Berlin



12. Juli 2019

5. Heckler & Koch-Hauptversammlung in Rottweil
Aktivitäten der Kritischen Aktionär*innen H&K, die am 3.02.2018 mitgegründet wurden



26.02.2020

Menschenrechte sind bei Genehmigungen von Rüstungsexporten keine Frage der Abwägung

Aktion zum bundesweiten Aktionstag in Berlin



21. September 2020

Auftakt in Berlin vor dem Wirtschaftsministerium zur Aktionswoche für ein Rüstungsexportkontrollgesetz



26.02.2021

Frieden beginnt hier – Rüstungsexportkontrollgesetz jetzt!

Aktion zum bundesweiten Aktionstag in Berlin